


Umgang mit bestimmten "Arten" von Kollegen, besonders bei "auffälligen" SuS

Beitrag von „Someteacher“ vom 2. April 2014 10:29

Für a) ist folgender Ablauf typisch:

- 1) Es gibt irgendeinen Termin oder irgendeine Formalie, die angeblich eingehalten werden soll, zum Beispiel ein Korrekturtermin, Abschluss einer Arbeit für eine Arbeitsgruppe usw.
- 2) Ich informiere mich selbstständig, mache die Sachen fertig & reiche sie ein
- 3) Kolleginnen oder Kollegen (**und zwar mit großer Schnittmenge zur Gruppe, die in a) erwähnt wird**)
klagen über den Termin bzw. halten ihn nicht ein - oder sind mir in der Arbeitskette vorgeordnet, liefern ihre Sachen nicht ab --> ich kann nicht rechtzeitig fertig werden.
- 4) Auf irgendeine Art der Ansprache (auch z.B. Angebot meinerseits, ihnen zu helfen, Sachen für sie zu machen wenn sie keine Zeit haben - was wirklich schon krass ist...die sind X Jahre im Beruf...wieso schaffen die das nicht...) wird verbal ausweichend bzw. **emotional** offensichtlich negativ reagiert. 
- 5) Zum Teil (da wo es nicht anders geht um fertig zu werden) drücke ich dann meine Forderung eben durch (was sicher kein guter Stil ist, ja, sehe ich ein...aber wenn alles andere nicht hilft, was soll ich sonst tun?)


Das ist für mich völlig unverständlich - wieso? Wenn mir Kollegin oder Kollegen Hilfe anbieten, freue ich mich doch! Verstehe ich garnicht.

Schlußfolgerung für mich:

Ok, ich kriege in der inoffiziellen Hierarchie auf die Finger wenn ich sowas anspreche, also Finger weg - kümmer ich mich eben nur um meine Sachen bzw. lasse die Sachen halt auch schleifen, wenn ich auf "Langsame" angewiesen bin.



Und ja - ich mache natürlich auch Fehler.

Diese sind mir sehr bewusst - ich bin nicht perfekt oder sowas. Beispielweise habe ich schonmal einen ganzen Notensatz in eine falsche Spalte eingetragen und eine Kollegin musste das dann händisch korrigieren - der Punkt ist nur der: Wenn ich sowas mache, dann entschuldige ich mich, biete eine ausgleichende Hilfe an (oder kaufe wenigstens etwas leckeres ) und **mache den Fehler nicht nochmal.**

Wenn man sich jetzt meine Schlußfolgerungen anschaut - fällt einem schnell auf, das der **bequeme und offensichtliche Weg das Problem mit diesen "20-30% der Leute" zu lösen ... destruktiv** ist.

Klar, ich kann das so machen und habe dann das Problem nicht mehr (und ein sehr bequemes "Lehrerleben" mit richtig viel Freizeit - wenn man jede Klassenarbeit drei bis im Extremfall sechs Wochen(!!!) Wochen liegen lässt, Noten verzögert einträgt und keine AGs mitmacht) - aber ob das sinnvoll ist, sei dahingestellt.

Was kann ich also tun, um diese Problematik zu umgehen oder am besten zu lösen?

1) Die Schule nach der Probezeit wechseln wäre sowohl privat wie beruflich kein Problem für mich. Es gibt auch schon einen Interessenten.

2) Eine andere Möglichkeit wäre es eben, einfach ausserhalb meiner Lerngruppen die Augen zu zu machen - denn *ich* habe weder (scheinbar "lehrertypische?") Probleme mit Lerngruppen noch mit meinen Aufgaben oder den angeblich ach so schlimmen Korrekturzeiten.

Meine Befürchtung im Moment ist nur die:

Irgendwie durchschaue ich die **inoffiziellen Regeln (also die, die wirklich zählen)** noch nicht - und wenn ich so weitermachen würde, würde ich mich nur sehr unbeliebt machen und letztlich aus verdrückter Rache heraus mit immer mehr Arbeit zugeschüttet werden bzw. von den Kolleginnen und Kollegen geschnitten werden. (Jedenfalls von den 20-30% - hab ich kein Interesse dran, deren Zeug noch alles zu erledigen UND dafür noch verachtet zu werden)

Schritte, die ich bisher unternommen habe, um das Problem zumindest ansatzweise zu lösen:

- 1) Kommunikation mit den 20-30%-Leuten auf das höflich-belanglose Minimum runtergefahren
- 2) Keine Teilnahme an den "Lehrerjammerngesprächen" zu a) und b) mehr

Um die verwirrende Situation komplett irrational zu machen:

Mir wurde angetragen, ob ich nicht an der Schule bleiben wolle, um "zügig" (Zitat) nach der Probezeit Richtung Beförderung zu gehen...das macht

meine Verwirrung komplett - welche Maßstäbe gelten "hier" jetzt eigentlich? 🤔

(Wie glaubwürdig solche Versprechungen bzw. substanzlose Andeutungen bei Lehrern sind, sei mal dahingestellt - Englischlehrer, die es in der Praxis auch bringen bzw. was wegschaffen, da wird ja gerne mal zu "Versprechungen" gegriffen, gibt es ja genug Geschichten...)